

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 19

Artikel: Treffbube ist Trumpf [Fortsetzung]
Autor: Wallace, Edgar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Obersts — jedenfalls so lange sie hier ist, passe ich auf sie auf.»

«So? Sie passen auf sie auf, ja?» knirschte er. «Jetzt können Sie aber trotzdem eine Weile spa-zieren gehen.»

«Ich kann ebensogut hier Platz nehmen,» sagte sie.

Er ging zu dem Mädchen hinüber und sah fin-ster auf sie herab, aber sie blies ihm eine Rauch-wolke aus ihrer Zigarette ins Gesicht.

«Ich mache mit euch sauberen Burschen ge-meinsame Seuche nur, weil es mir augenblicklich paßt,» sagte das Mädchen ruhig. «Wenn es sich

darum handelt, irgendeine blauäugige Unschuld vom Lande für den Oberst zu kapern oder ein wachsames Auge auf Herrn King zu haben oder vor einem braven Provinzler das vertrauensvolle junge Mädchen zu markieren, na, dazu bin ich gern bereit, weil es meine Arbeit ist. Dies hier aber ist eine ganz andere Sache. Wenn der Oberst sagt, daß sie ins Ausland gebracht werden muß, muß es wohl geschehen, aber ich will sie nicht auf meinem Gewissen haben, und da-mit basalt!»

Darauf gingen sie beide ins kleinere Neben-zimmer, wo die Nachtwachen saßen. Lollie

wollte sich gerade an den Tisch setzen, aber er packte sie am Arm und riß sie hoch. Sie hob die Hände, um sich zu schützen, aber er schleuderte sie gegen die Wand, und seine Hände umklam-merten ihre Kehle.

«Wissen Sie, was ich mit Ihnen tun werde?» zischte er.

«Es ist mir ganz egal, was Sie tun,» entgeg-nete sie Tränen in der Stimme. «Ich weiß nur eins, und das ist, daß ich Sie nicht in jenes Zimmer hineinlassen werde — nein, ich lasse Sie nicht!»

Sie rang mit ihm, aber mit einem knurrenden

worden, als über abgetrumpfte Liebhaber. Dem verdankt auch ein eigenartiger, urwüchsiger Volksbrauch in einigen Orten des Tiroler Oberlandes seine Entstehung.

Tarrenz ist ein uraltes Örtchen, dessen Ursprung auf die räthäisch-keltische Vorzeit zurückgeleitet wird — uralt die Häuser mit ihren Erkern und Giebeln, mit den weiten, hochgewölbten Hausschlüfern — uralt die Kirche hoch über den Häusserleben auf einer steilen Anhöhe, an deren Außenmauer auf der Längsseite riesengroß das Abbild des heiligen Christoph erscheint, der die Weltkugel mit dem Jesukind auf der Schulter trägt. Überall, auf Schritt und Tritt, Spuren uralten Glaubens und Brauchs.

Haben in Tarrenz Liebesleute ihr Verlobnis gelöst, ehe es zur Ehe führte, werden ihnen, zum Spott, Geigen mit den entsprechenden InitiaLEN und Jahreszahlen auf das Haus gemalt. «Liebesgeigen» nennen die Tarrenzer diese seltsame symbolische Malerei. Über Nacht entstehen diese originalen Geigendarstellungen: da gibt es mächtige Brumbässle und kleine Fiedeln, mitunter von grotesker Gestalt; alle haben sie den Bogen angesetzt, wie zum lustigen Hochzeitszettel — und bezeugen doch, daß zwei Menschen in ihren Gefühlen eine bittre Enttäuschung erfahren haben, erzählten von treu-loser Liebe und Liebesfeind.

Tückisch, wie das geheimnisvolle Auftreten dieser Zeichen des Hofes, ist in ihrer Hartnäckigkeit auch die Farbe, mit welcher sie gemalt sind. Mögen die Betroffenen in ihrem Ärger und Verdruss soviel so sehr bemüht, die Geigen zu überstreichen, immer wieder schlägt die Malerei durch. Ganz abgekämpft müste das Haus werden; dazu kommen sich aber die wenigsten entschließen, und es würde auch nichts nützen, denn die Geigenmaler wären bald wieder da, und abermals zierten Geigenbilder das Haus.

Doch lassen es die Tarrenzer bei der Geige nicht bewenden; verläßt ein Bursch ein Mädchen und heiratet eine andere, so werden die armen Verlassenen am Hochzeitstag ihres ungetreuen Liebhabers Sägespäne von ihrer Haustür bis zu der seinen gestreut; ebenso ergreift es den Burschen, wenn sein Mädchen sich einem anderen zuwendet.



Ein Mauerblümchen

Laut wie der eines wilden Tieres holte er aus und versetzte ihr einen solchen Schlag, daß sie gegen die Wand taumelte.

«Jetzt machen Sie, daß Sie herauskommen!» — er wies nach der Tür — «heraus! Und lassen Sie sich nicht wieder hier blicken! Wenn Sie etwas zu berichten haben, können Sie es dem Oberst mitteilen, und Sie werden dann was er-lernen!»

Sie schllich aus dem Zimmer, und Pinto ging in die Stube, wo Maisie lag.

«Das Köpfchen müssen wir mit einer Decke verhüllen, mein Herzchen,» sagte er. «Pinto darf das hübsche Gesichtchen nicht sehen, nicht wahr?»

(Fortsetzung auf Seite 6)



Sommerstoffe



Sommer-Konfektion

Rennwegtor & C°

Mutterersatz. Ihr weißt, daß der Quell des Blutes, von seiner Reinheit, seinem Reichtum, seiner Kraft, hauptsächlich die Entwicklung Eures Kindes abhängt.

Aber — Ihr habt mit Euch stark erschöpft. Wenn man Euch so blaß und so schwach sieht, fragt man sich, ob Ihr, bei Euren besten Willen, Eure edle Mission zu Ende führen könnt. Das kann nicht sein! Das kann nicht sein! Pink Pillen! Diese stützen Euch, heben Eure Kräfte, reinigen Euer Blut und ersetzen seinen Nährgehalt. Die Pink Pillen sind ein energisches Mittel, um Eure Kräfte zu stärken, um Eure Gesundheit und Stoffwechsel zu erhöhen. Macht also eine Kur daran und wenn Ihr Eure Kinder so frisch, so schön und so lebendig seht, so ist es gut!

Urhrgangs sind die Pink Pillen ein energisches Mittel gegen Blutarmut, Neurasthenie, allgemeine Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre. Magenbeschwerden, nervöse Erkrankungen, schlechter Appetit.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot-Apotheke Jund, Quai des Bergues, 21, Gen. Fr. 2.— pro Schachtel.



klebt, leimt, kittet Alles

Schlechte Verdauung

Kopfweh, Zahnschmerzen, Unwohlsein, bitterer Geschmack od. überer Geruch im Mund besiegt sofort der unbestreitbare Amerikanische Pfefferminzgeist.

Angenehmes Getränk, vorzüglich für Kopfweh, Zahnschmerzen, Ein paar Tropfen im Wasser, Tee oder auf einem Zucker ge-nießen. Verlangen Sie sofort ein Gratismuster.

Hier abnehmen, in offenem Kuvert mit 5 Cts. frankiert senden an: **Alfred de Carone, Genf**, oder **Carone, Genf**.

Erbitten ein Gratismuster Amerikan. Pfefferminzgeist.

Name:

Adresse:

Rohrmöbel
Verlangen Sie unsere Kataloge
Fabrikpreise
Rohr - Industrie, Rheinfelden



Wir helfen Thren Füssen

auch wenn alle Versuche zur Beseitigung Ihrer Fusschmerzen erfolglos geblieben sind. Unsere in langjähriger Erfahrung erprobten hygienischen und orthopädischen **ESESCO-Schuhe** und Einlagen (fertig & nach Mass) und ständige Fachmännische Bedienung sichern auch Ihrem Fuss den passenden Schuh & die richtige, genau ange-passte Stützung!

SCHULTHESS-STEINMETZ & Co
RENNWEG 29 · ZÜRICH 1
Spezialhaus für hygienische & orthopädische
Schuhe & Einlagen. Verlangen Sie Preise & Prospekt.



NEU! WEBER'S LIGA-HAVANA CORONA



Hochklassiges Fabrikat — Feine Havana-Mischung
Preis Fr. 1.20 das Ei zu fünf Stück

Weber's Liga **CORONA**

MENTHOL



Empfindliches Zahnfleisch wird gefestigt, und die Zähne glitzern

Nur in seltenen Fällen sind des Wunder verrichtet; die Zähne von Natur mil-jefarben, sondern meist sind sie weiß, sind sie hellgrau und zudem ist es eine Film, die ein Film, der Beleg bedeckt, der sich darauf bildet. Da er durch aus Nahrung, Tabak usw. aufgenommene Substanzen fleckig wird, läßt er sie glanzlos erscheinen und die Zähne wie Edelsteine glitzern. Zahnfäule und Zahnläsionen werden damit auf wissenschaftliche Weise bekämpft. Besorgten Sie sich noch eine Zahntube, eine Zahntube, die Sie erproben können, oder verlangen Zahrcare-mittel, die Seife zum Basis haben, erreichen. Dagegen gibt es ein neuzeitliches Erzeugnis, wel-fenbachstr. 75.

Pepsodent
GESCHÖNT

Die amerikanische Qualität-Zahnpaste
Erhältlich in zwei Größen, Original-Tube und Doppel-Tube
Tube Fr. 2.— Doppel-Tube Fr. 3.50

Oft verlangt man nach einem sättigenden, nahrhaften Getränk, das aber nicht drückend auf den Magen wirkt. Der REINE HAFER CACAO, Marke weißes Pferd, übertrifft diese Anforde- rung bei weitem; er ist äußerst nahrhaft und kräftigend und frohlockend von leichtester Verdau- lichkeit, dabei von köstlichem Geschmack.



(Fortsetzung von Seite 4)

Er nahm die Ecke der wollenen Decke, die auf dem Bett lag, um sie vorsichtig herunterzuziehen, aber es gelang ihm nicht, denn sie wurde krampfhaft festgehalten. Mit einem Ruck riß er sie hinunter und taumelte dann zurück; grotesk und lächerlich sah er in seiner Angst aus, denn er hatte die weißseidene Maske des Treffbüben erbliekt, und die verhälteste Stimme seines Todfeindes rief schrill:

«Ich bin der Tod! Treffbube, der Richter! Der alte Treffbube! Treffbube, der Henker! Du wirst ihn eines Tages auch kennenlernen, Pinto — vielleicht heute schon!»

Pinto stürzte zu Boden — er war ohnmächtig geworden.

XXII.

Maisie erzählt ihre Erlebnisse.

«Eins müssen Sie sich merken», sagte Sir Stanley Belcom, als er mit den Chefs der verschiedenen Abteilungen bei der Morgenkonferenz in Scotland Yard sprach. «Neun Möglichkeiten zu entkommen hat der Verbrecher gegen die eine, die das Gesetz hat, ihm zu erwischen. Vor allem hat er die Initiative, und wenn es ihm nicht gelingen sollte, dem Gesetz zu entgehen, so gibt ihm dieses Gesetz sogar noch Gelegenheit, sich zu verteidigen. Ja, es legt sich selbst gewisse Einschränkungen auf, die ihm die Anwendung der Mittel verbieten, die allein imstande wären, festzustellen, ob die Behauptungen des Verbrechers auf Wahrheit beruhen oder nicht. Kurz, meine Herren, der Verbrecher kann, wenn er in-

telligent ist, jedesmal den Sieg über das Gesetz davontragen.»

«Das stimmt», meinte Cole, der Chef des Registraturbureaus. «Ich bin noch nie einem Verbrecher begegnet, der sich nicht selbst durch eine Dummheit dem Gesetz auslieferter.»

«Sie werden auch nie einem intelligenten begegnen, Oberst Boundary ausgenommen», sagte Sir Stanley mit einem gutmütigen Lächeln, und der Grund, warum Sie ihm bisher nicht begegnet sind, ist, weil er eben kein Schafskopf ist. Aber jeder Verbrecher hat eine oder die andere schwache Stelle, und früher oder später wird er durch den kleinen Riß in seiner Rüstung vom Schwert der Gerechtigkeit getroffen — Sie entschuldigen hoffentlich den etwas hochtrabenden Vergleich, meine Herren. Ich glaube aber nicht, daß Boundary sich jemals eine Blöße geben wird. Wir haben zwar schon belastendes Material gegen ihn in Händen, aber immer noch nicht genug, um ihn vor Gericht zu bringen. Wir wissen zwar, daß dieser Mann Erpressungen austübt und seine Opfer terrorisiert, aber die bloße Tatsache, daß wir das wissen, genügt natürlich nicht. Wir brauchen überzeugendere Beweise, und die haben wir noch nicht. Und deshalb wird unser geheimnisvoller Treffbube Erfolge zu verzeichnen haben, während wir dasselbe von uns noch nicht sagen können, denn ihm genügt es, zu wissen, daß Boundary ein Erpresser ist. Er braucht keine Zeugenauflagen, er überführt und verurteilt, ohne sich um Gesetzesparagraphen zu kümmern. Ich glaube nicht, daß die Polizei jemals Boundary fassen wird. Wenn es ihr allein überlassen bleibt, wird er ein hohes Alter erreichen



Szene aus einem Aul (Siedlung) der Kara-Kalpaken: Eine Frau zerstampft Körner in einem primitiven Mörser zu Mehl

und zehn Jahren behaglicher Reue vor seinem Tode verbringen. Er ist sogar nicht ausgeschlossen, daß er sein Leben als Mitglied irgendeines Stadtrates beendet — naun, King, was ist los?»

Stafford King war hereingestürzt. Er sah erhitzt und staubig aus, und seine Augen funkeln vor Erregung.

«Sie ist gefunden worden, Herr Präsident, sie ist gefunden worden!»

«Sie ist gefunden?» Sir Stanley runzelte die Stirn. «Wen meinen Sie? Fräulein White?»

Stafford konnte nur nicken.

Mit einer Geste schloß Sir Stanley die Konferenz. Dann fragte er:

«Wo hat man sie gefunden?»

«In ihrer eigenen Wohnung! Das ist das Erstaunliche dabei!»

«Was! Ist sie denn von selbst zurückgekommen?»

Stafford schüttelte den Kopf.

«Es ist eine merkwürdige Geschichte. Sie ist natürlich entführt und irgendwo gefangen gehalten worden, aber gestern abend — sie will mir nichts Näheres darüber sagen — wurde sie aus dem Hause, in dem sie gefangen gehalten wurde, hinausgetragen. Sie hatte Furchtbare dort erlitten, aber sie macht nur Andeutungen darüber, das arme Mädchen! Scheinbar ist sie ohnmächtig geworden, und als sie wieder zu sich kam, fand sie sich in einem Auto, das sie schnell forttrug. Und das ist ungefähr alles, was sie mir sagen will.»

«Aber wer brachte sie fort?»

Wieder schüttelte Stafford den Kopf.

«Aus irgendwelchen Gründen schweigt sie und will mir gar keine Angaben darüber machen. Es ist klar, daß man ihr Bettäubungsmittel gegeben hat, denn sie sieht entsetzlich elend und krank aus — ich habe sie natürlich nicht gequält, mir Näheres zu sagen.»

«Es ist eine seltsame Geschichte,» sagte Sir Stanley.

«Ich habe das Gefühl,» fuhr Stafford fort, «daß ihr unbekannter Retter ihr das Versprechen abgenommen hat, nicht mehr als unbedingt nötig auszusagen.»

«Aber die Polizei muß unbedingt benachrichtigt werden,» sagte der Präsident, «und dann muß die junge Dame sich unbedingt Ihnen — Verlobten, hoffe ich, King? — anvertrauen!»

Der junge Mann lächelte verlegen.

«Ich stimme mit Ihnen überein,» sagte der Präsident, «daß es nicht der geeignete Augenblick ist, die junge Dame zu verhören, aber ich möchte gern, daß Sie sie so bald wie möglich aufsuchen und sich bemühen, sie zu bewegen, Ihnen alles, was sie weiß, mitzuteilen.»

*

Maisie White lag auf dem Sofa in ihrem Zimmer. Sie war noch schwach, aber ach! welche Erlösung war es, wieder zu Hause zu sein, befreit von dem furchtbaren Alpdrückt, das sie so lange — wie lange? — gequält hatte. Selbst der noch nachwirkende niederrückende Einfluß der Bettäubungsmittel konnte die Freude nicht beeinträchtigen, die ihre wiedergewonnene Freiheit in ihr auslöste. Sie überlegte der Reihe nach die Ereignisse der Nacht. Sie fühlte sich dazu verpflichtet, denn nie durfte sie das, was geschehen war oder ihr Versprechen vergessen.

Zuerst rief sie sich die unheimliche Gestalt des Treffbüben ins Gedächtnis zurück. Er hatte sie

(Fortsetzung Seite 8)

IN DER STEPPE DER KARA-KALPAKEN



In diesem öden, wüchslosen Gebiet Mittelasiens muß das Wasser aus wenigen Sodbrunnen von bedeutender Tiefe heraufgeholt werden. Das Bild zeigt zwei Kara-Kalpaken beim Heraufziehen des schweren Eimers



Der köstliche Trank.

Nun geb ich Dir!, sprach Greth mit List,
zu kosten was so köstlich ist,
lass Dir, was gilt's, auf Fahr und Tag
ein ander Trank mehr schmecken mag.
Doch ihre Freundin lächelt nur,
und von Verblüffung keine Spur;
tenn „VIRGO“, diesen Wundertrank,
kennt sie schon lange, Gott sei Dank.

VIRGO Kaffeesrogat-Mischung 500 gr. Fr. 1.50, Sykos 0.50.

VIRGO

SOLBAD RHEINFELDEN

Vorzügliche Erfolge bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Arterienverkalkung, Gicht, Ischias und Rheumatismus, Gelenkentzündungen, Leber- und Milzleiden, Bluterkrankheiten, Rekonvalsenzen.

Salinenhotel im Park mit jedem neuzzeitlichen Komfort. Pension von Fr. 14.—, mit fließendem Wasser von Fr. 15.—.

Hotel Krone am Rhein: Ruhige Lage. Pension von Fr. 11.— bis Fr. 15.—, mit fr. Wasser.



Ritz

Der Ritz-Hut ist modern und gut.

H.RITZ & SÖHNE · HÜNTWANGEN · Z.H.

Neuheiten in allen besseren Hutgeschäften

BEHRMANN

RADIO-THERMALBAD

RAGAZ

SCHWEIZ PFÄFERS

Heilung Sport Unterhaltung

Therm.-Bäder, einzigartiges Thermal-Schwimmbad Medizinische Institute

Jedem Kulturmenschen gibt Ragaz neue Belebung. Natur, Sport, Wissenschaft bekämpfen dort erfolgreich Gicht, Rheuma, Arteriosklerose, Gelenk- u. Muskeldeisen, Nerven-, Nieren-, Herz- u. Frauenkrankheiten, Bewegungsstörung. Saison April-Oktober. Auskunft: Kuranstalten A.-G.

Gd. Hotel Quellenhof, Gd. Hotel Hof Ragaz, Bad Pfäfers, Kursaal

Kaiser-Borax

maßt das Wasser des täglichen Bades, der Maßungen und Übungen zum natürlichen Heil- und Schönheitsmittel. Durch den Zufluß von Kaiser-Borax wird das Wasser leicht, reinigungsstark und antiseptisch und gewinnt wunderbare belebende Wirkung auf die Hauttätigkeit. Beruhige Hautatmung und rohre Blutzirkulation heben Wohlbefinden und Dehnungsfähigkeit und so ist die Körperpflege mit Kaiser-Borax der natürlichste Weg zu Schönheit.

Beim Einkauf verlangt man stets „Kaiser-Borax“ in der bekannten Original-Flasche, welche für die Reinheit der Ware garantiert. — Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei. — Heinrich Maier Nachf., Ulm a. D.



HABANA ORMOND

VEVEY SUISSE

Le paquet de 10 pieces. Fr. 1.—
Das Paket von 10 Stück. Fr. 1.—

(Fortsetzung von Seite 6)

aus dem Bett gehoben und auf den Fußboden gelegt. Dann konnte sie sich erinnern, daß er unter die Bettdecke schüttete, und gleich darauf war Pinto gekommen. Sie rief sich die heisere, schrille Stimme ihres Retters, seine bizarre Sprechweise in die Erinnerung zurück.

Als sie zum Bewußtsein gekommen war, hatte sie sich in einem großen Auto gefunden, das schnell durch die dunklen und verödeten Straßen fuhr. Sie wußte nicht mehr, daß man sie aus dem Zimmer getragen und einem unersetzen Mann, der auf einer Leiter am offenen Fenster stand, übergeben hatte. Alles war in ihrem Gedächtnis noch haftete, war, daß sie in einem kleinen Augenblick das Schimmern eines weißseidenen Taschentuches gesehen hatte.

Sie war zu benommen gewesen, um erschrocken zu sein, und die sanfte Stimme in ihrem Ohr beruhigte sie so, daß sie kein Verlangen empfunden hatte, sich gegen ihn zu sträuben. Er hielt sie so behutsam in seinen Armen, wie ein Vater sein Kind oder ein Bruder seine Schwester.

«Sie sind jetzt in Sicherheit, Fräulein White,» sagte die Stimme. «Verstehen Sie mich? Sind Sie wach?»

«Ja,» flüsterte sie.

«Wissen Sie, wohin ich Sie gerettet habe?»

Sie nickte.

«Ich habe jetzt eine Bitte an Sie, wollen Sie sie mir erfüllen?»

Sie nickte wieder.

«Sind Sie ganz sicher, daß Sie den Sinn meiner Worte erfassen?» fragte die Stimme besorgt.

«Vollkommen,» erwiderte sie. Fast hätte sie über seine Rücksichtnahme lächeln können.

«Ich fahre Sie jetzt nach Hause, und Ihre Freunde werden morgen wissen, daß Sie zurückgekehrt sind. Aber Sie dürfen Ihnen nichts von dem Hause, wo man Sie festgehalten hat, sagen. Sie dürfen ihnen nichts von Silva oder sonst jemanden in jenem Hause erzählen. Verstehen Sie mich?»

«Aber warum?» begann sie, worauf er leise lachte.

«Ich versuche nicht etwa, die Leute dort zu schützen,» sagte er, ihre unausgesprochene Frage beantwortend, «aber die Angaben, die Sie machen können, sind so unbedeutend, daß die Polizei nur sehr wenig herausbekommen könnte, und die

Leute würden darum nur sehr wenig bestraft werden. Sie haben jedoch viel mehr verdient, denn sie haben das Leben so vieler Menschen vernichtet, so viel Unglück verursacht, daß es eine himmelschreiende Ungerechtigkeit wäre, wenn sie nur — wenig — bestraft würden. Wollen Sie sie mir überlassen?»

wegte, aber sie streckte ihre Hand aus und legte sie auf die seine. Sie fühlte die weiche Sohle des Handschuhs, und dann bedeckte seine andere Hand die ihre.

«Danke,» sagte er schlicht. «Glauben Sie, daß Sie ein paar Schritte gehen können? Wir sind eben in die Doughtystraße eingebogen. An dem

Er blieb unschlüssig in der Nähe der Türe stehen.

«Es geht mir schon besser,» sagte sie lächelnd.

«Wie gut Sie Gedanken lesen können!»

«Wäre es nicht besser, ich schicke Ihnen jemand — eine Pflegerin? Haben Sie den Schlüssel, den ich Ihnen gab?»

«Wie kommt es, daß Sie ihn hatten?» fragte sie plötzlich.

Er lachte wieder.

«Treffbube, der Richter!» spottete er, «der schlaue Treffbube. Alles hat er und nichts hat er! Wie wäre es, wenn ich Ihnen eine Schwester, eine nette Schwester schicke? Ich könnte ihr den Schlüssel durch einen Boten schicken. Ist es Ihnen recht?»

Sie sah ihn unschlüssig an.

«Ja, ich glaube, ich möchte es,» sagte sie mit einem schwachen Lächeln. «Ich bin noch immer sehr elend.»

Er hatte weder den weichen Filzhut, der ihm fest über die Ohren gezogen war, noch die Maske oder den seidenen Mantel abgelegt. Gerade als sie sich ihm näher ansehen wollte, schritt er rückwärts nach der Tür, und mit einem kurzen Kopfnicken war er weg. Er hatte sie auf der Chaiselongue liegend gelassen, und dort lag sie noch halb schlafend und halb betäubt, als eine halbe Stunde später die müitterlich ausschendende Schwester vom St. Georgen-Krankenhaus ankam.

Stafford sprach am Nachmittag vor und war erstaunt, aber hocherfreut, zu hören, daß er Mai sprechen konnte. Er fand sie besser aussehend und heiterer. Sich über sie beugend, küßte er sie auf die Wange, und ihre Hand suchte seine.

«Jetzt muß ich offiziell sein,» sagte er lachend. «Ich muß dich sehr viel fragen. Sir Stanley möchte, daß du uns ohne Zeitverlust deine Erlebnisse erzählst.»

Sie schüttelte den Kopf.

«Ich habe nichts zu erzählen, Stafford,» sagte sie.

«Nichts zu erzählen?» fragte er verwundert.

«Aber bist du nicht entführt worden?»

Sie nickte.

«Ich kann dir nichts weiter sagen als das, was du schon weißt,» sagte sie; «ich wurde fortgeschleppt und gefangen gehalten und ich glaube betäubt.»

(Fortsetzung folgt)



Segantinis Sterbehütte auf dem Schafberg bei Pontresina
(Gemälde von Prof. Otto Baureid aus der Ausstellung der Zürcher Kunsthändlung Irmer)

Sie setzte sich mühsam aufrecht und starrte ihn an.

«Ich kenne Sie,» flüsterte Sie furchtlos. «Sie sind der Treffbube!»

«Treffbube, der Richter!» Er lachte etwas bitter. «Ein Maskierter, ein Vermummter, ein Niemand.»

Sie hätte nicht sagen können, was sie dazu be-

Polizisten sind wir auch schon vorbei, er hat sich eben umgedreht, um die andere Richtung einzuschlagen. Können Sie allein die Treppe hinaufgehen?»

«Ich — ich werde es versuchen,» sagte sie, aber als er ihr aus dem Auto half, wäre sie beinahe umgefallen; fast mußte er sie die Treppe hinauf in ihr Zimmer tragen.



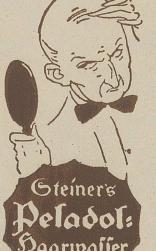
Chalet-Fabrik E. Rikart, Belp/Bern
Billige Preise Erstklassige Ausführung Pauschalübernahme



VERMOUTH JSOTTA



ENGLISCH
IN 30 STUNDEN
geschnürt sprechen lernt man
nach interessanter leichtfah-
licher Methode durch brieflich,
FERN-
Edukative Sprachschule für Englisch
600 Referenten.
Spezialschule für Englisch
"Rapid" in Luzern 667
Prospekt gegen Rückporto.



Gegen Haarsäuerl. Schuppen,
Läufen und Beulen der Kopf-
haut, zur Pflege der Haare.
Das breite Parfümgefäß der
Gesamtwirkung ist sehr
leicht. Zahnpflege von Dr.
Steiner! Seine Pflaster bis weit über
die Schnurgrenze!
Keine Gläser mehr!
Überall zu haben.

Coupon (Porto-Marke beilegen)
Ich bitte um ein Gratissmuster u. illustre Broschüre.
Name: _____
Adresse: _____
(deutlich schreiben)
Dr. Scholl's Fuß-Pflege, 4, Freistrasse, Basel.
Leg'eins drauf der Schmerz hört auf.

Fr. 1.50 pro Schachtel.

Von Dr. Scholl's Fuß-Pflege, 4, Freistrasse, Basel.

Leg'eins drauf der Schmerz hört auf.

Leg'eins drauf der Schmerz hört auf.